Vorstand SBGR

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 1: **Gestalten**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Kinder werden es uns danken

Gesundheit, Wirtschaft und Bildung.

2014 veröffentlichte das Gesundheitsdepartement ein Leitbild zur Gesundheitsversorgung unseres Kantons. Darin konnte Erstaunliches gelesen werden.

VON PETER REISER, PRÄSIDENT SBGR

So wird der ökonomische Nutzen des Gesundheitswesens geschildert, wo man doch vermuten würde, dass unsere Gesundheit (bzw. deren Wiedererlangung) in erster Linie einen grossen Aufwandposten darstellt. Stattdessen wird berichtet, dass mehrere Tausend Personen im Gesundheitswesen, in der Forschung und in der Medizinaltechnologie arbeiten. Dies stellt einen bedeutsamen Standortfaktor für die Talschaften und den ganzen Kanton dar. Zudem stellt ein leistungsfähiges Gesundheitswesen die Voraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft dar. Was hat das mit unserem Bildungssystem zu tun?

Nachdem bereits über 2000 Lehrpersonen im Volksschulbereich tätig sind und eine ähnlich grosse Zahl in weiteren Bildungsinstitutionen arbeitet, kann man auch hier die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung erahnen, nicht zuletzt für Talschaften. Der grösste volkswirtschaftliche Nutzen entsteht jedoch durch den Mehrwert, welcher für die betroffenen Schülerinnen und Schüler geschaffen wird. Dieser Mehrwert wird in der Ökonomie auch als Bildungsrendite bezeichnet. Schon während der industriellen Revolution vor fast 200 Jahren gelang es, die Kinderarbeit zugunsten einer Schulausbildung zurückzudrängen, obwohl damit kurzfristig billige Arbeitskräfte verloren gingen. Eine ähnliche Entwicklung spielte sich mit den besseren Ausbildungschancen für Mädchen nach dem zweiten Weltkrieg ab. Heute möchte niemand mehr auf diese sozial- und bildungspolitischen Errungenschaften verzichten.

Wenn Sie, geschätzte Leserschaft, einen grösseren Betrag zur freien Verfügung hätten, wie würden Sie diesen einsetzen? Würden Sie sich ein grösseres Auto leisten, Strandferien buchen, in Aktien investieren oder in die 3. Säule einzahlen? Wie soll die öffentliche Hand Steuergelder einsetzen? Strassen bauen, Steuern senken, den Tourismus subventionieren oder Schulden abbauen?

In den letzten Jahren konnte unser Kanton ein beträchtliches Eigenkapital äufnen. In Anbetracht steigender Defizite werden die fetten Jahre jedoch schon bald vorbei sein und die bekannten Verteilkämpfe um die begrenzten Mittel werden beginnen. Sind wir auch dann noch bereit, in denjenigen Zweig mit der langfristig höchsten Rendite zu investieren? Bildung ermöglicht nicht nur ein höheres Einkommen, sondern sie legt die unabdingbare Grundlage für eine gedeihliche Wirtschaft und damit unsern Wohlstand. Eine gute Ausbildung senkt nachweislich die (Jugend)Arbeitslosigkeit und beugt Sozialfällen vor. Kantonale Wirtschaftsförderung heisst deshalb auch Förderung unseres Bildungssystems, denn ohne gut ausgebildete Fachkräfte ist der Aufbau bzw. die Ansiedlung von neuen Unternehmen nicht möglich. Und was erwarten junge gebildete Fachkräfte, wenn sie sich mit ihren Familien in unserm Kanton niederlassen? Gute Ausbildungsplätze für ihre Kinder!

Wirtschaftlich prosperierende Regionen und Kantone investieren in die Ausbildung ihrer Kinder. Jeder Bericht zur Förderung der Wirtschaft sollte sich deshalb auch zum Stellenwert der Volksschule und der weiterführenden Schulen äussern. Ohne ein systematisches Bildungsmanagement mit Zielüberprüfung aufgrund eines breit abgestützten Leitbildes ist eine nachhaltige Wirtschaftsförderung nicht möglich.

Unser Kanton bietet mit seiner einzigartigen Natur und der ausgezeichneten Erschliessung beste Voraussetzungen für eine gedeihliche Zukunft. Aber ohne entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten für unsere Kinder werden viele Fachkräfte abwandern. Machen wir uns deshalb stark für eine qualitativ hochstehende Volksschule im Verbund mit den weiterführenden Ausbildungsgängen.